Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **14 (1953)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

vollen Orchesterliteratur des 18. Jahrhunderts, die zudem noch den Vorteil hat, spieltechnisch im allgemeinen dem Können eines guten Liebhaberorchesters besser angepaßt zu sein, als manche klassische oder romantische Sinfonie. Die große Schwierigkeit bestand aber darin, daß die entsprechenden Werke nicht in praktischen, modernen Ausgaben greifbar waren, sondern in Form alter Drucke oder gar handschriftlich in Bibliotheken und Archiven schlummerten. Hier setzte eine sehr willkommene verlegerische Aufbauarbeit Kneußlins ein. Er entschloß sich, geeignete Werke in eigenem Verlag herauszugeben. Wer das Risiko eines solchen Unternehmens kennt, der fühlt sich gedrungen, dem jungen, strebsamen Verleger Kneußlin für seinen Mut zu danken und ihm besten Erfolg auf dem sicher nicht leichten Wege zu wünschen. Viele EOV-Sektionen werden dankbar sein, neuen, nicht allzuschweren Sinfonie-Stoff durch die Verlagswerke der Edition Kneußlin kennen zu lernen und ihren Programmen einverleiben zu können.

Bei der Anzeige der oben erwähnten Sinfonie von Joh. Christian Bach, dem seinerzeit berühmten «Mailänder»- und «Londoner»-Bach, von dessen frisch-galantem und süß-empfindsamen Stil sich der Knabe Mozart seit 1764 bedeutsam anregen ließ, sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß diese B-dur-Sinfonie Joh. Christian Bachs **nicht** identisch ist mit der bekannten, schon herausgegebenen, oft gespielten und am Radio gehörten B-dur-Sinfonie. D-dur und B-dur sind im 18. Jahrhundert wegen den günstigen Lagen für Streicher und Bläser außerordentlich häufig gewählte Tonarten für Sinfonien. Diese neue B-dur-Sinfonie stellt einen Erstdruck seit 1765 dar! Sie ist für 2 Oboen, 2 Hörner in B und Streichquintett besetzt. Deutlich zeigt sie ein schon dem Gesanglichen sich näherndes 2. Thema im 1. Satz, eine interessante, farbenreiche Durchführung, ein liebliches Andantino in Es-dur und ein Schlußmenuett, in dem wiederum ein klarer Kontrast zwischen dem kräftigen 1. und dem weicheren 2. Gedanken in der Dominanttonart zu Tage tritt. Wir sind also deutlich im Vorhofe der Klassik, es ist ein klares, formgewandtes, frisches und liebliches Musizieren — wie ein Gruß aus der Frühlingszeit der erwachenden klassischen Sinfonie! Mögen recht viele Vereine sich dieses schönen Werkes annehmen! Chz.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Orchesterverein Rüti. Zum Jubiläum des 50jährigen Bestehens.

Die Pflege der Musik wurde in Rüti schon vor der Jahrhundertwende besonders in den verschiedenen Chören recht eifrig gefördert. Dem bereits damals bestehenden Wunsche nach Aufführung von größeren Chorwerken mit Orchesterbegleitung konnte nur so entsprochen werden, daß jeweils die notwendigen Instrumentalisten von Konzert zu Konzert zusammengesucht werden mußten. Wohl bestand ja eine kleine Kapelle unter der Leitung von Musikdirektor Anderwerth, die aber meist mehr am Fastnachtskommers der Hilaria zu spielen pflegte. Bei diesem Anlaß kam dann, allerdings unter weiterem Zuzug, ein stattliches Orchester zustande. Die Bestrebungen zur Gründung eines eigentlichen, ständigen Orchesters gelangten, durch die Entschlossenheit von

gegen 30 Instrumentalisten und der tatkräftigen Unterstützung durch die Herren Baumeister Schlumpf, Fabrikant Honegger-Sonderegger und Fabrikant Weber-Honegger, im Jahre 1902 endgültig zur Reife.

Bezeichnend für das damalige große Verlangen und Bedürfnis nach einem Orchester mag sein, daß der junge Verein schon vor seinem ersten Auftreten für vier Chorkonzerte verpflichtet wurde. In den nachfolgenden Jahren hat dann der Orchesterverein mit vielen Konzerten, Mithilfe an verschiedenen Vereins- und Gemeindeanlässen seine Bewährungsprobe bestanden. Vielleicht waren früher die vergnüglich-gesellschaftlichen Anlässe noch dominierend, bis im Verlauf des dritten Dezenniums des Vereinsbestehens auch die Pflege ernsterer Musik immer mehr Einfluß gewann. Mit viel gutem Willen versuchte man stets, den verschiedenen Wünschen der Spieler und des Publikums Rechnung zu tragen, indem einmal mehr klassische, das andere Mal mehr unterhaltende Musik geboten wurde.

Wenn heute das Bedürfnis nach vermehrter Pflege gehaltvoller Musik immer mehr überhand nimmt, hat dies sicherlich seine tieferen Gründe. Einmal haben wir im Oberland verhältnismäßig wenig Gelegenheit, gute Konzerte zu hören. Andererseits werden wir heute täglich mit einem derartigen Ueberfluß an Unterhaltungsmusik besegnet, daß wir unsere Aufgabe weniger denn je auf diesem Gebiet der Musik suchen dürfen. Wir erachten es daher als wertvoll, auch mit unserer Hilfe dafür zu sorgen, daß in der Musik ein gewisser gesunder Gleichgewichtszustand bestehen bleibt. Diese Bestrebungen haben uns viele Freunde und eine Anzahl guter und begeisterter Mitspieler gebracht. So ist denn der Orchesterverein zu einem Dilettantenorchester herangewachsen, das weitherum hohes Ansehen genießt.

Der Orchesterverein zählt heute an die 40 Mitspielende, von denen ihm manche seit vielen Jahren die Treue halten. Durch die unermüdliche, jahrelange Tätigkeit der Vorstandsmitglieder war es immer wieder möglich, Hindernisse und Klippen, die sich auch uns in mannigfaltiger Art in den Weg stellten, zu überwinden. Seit 1921 sind wir dem Eidg. Orchesterverband angeschlossen. Wir dürfen uns wohl ohne Selbstüberhebung zu den rührigsten Sektionen dieses Verbandes zählen. In diesem Zusammenhang darf vielleicht erwähnt werden, daß wir zu den Sektionen ohne irgendwelche Subvention aus öffentlicher Hand gehören. Allerdings hätten wir ohne die Mithilfe all der Spender vieler, teils namhafter Beiträge, kaum je sorglos an unsere Arbeit herangehen können. Wir möchten daher auch an dieser Stelle allen unsern Helfern herzlich danken.

Die Aufgaben, welche uns für die Zukunft bevorstehen, sind groß. Recht gern würden wir z. B. eine Reserve anlegen für die finanzielle Unterstützung zur Weiterbildung einzelner Mitglieder, für die Instandhaltung der vereinseigenen Instrumente, Ankauf neuen Spielgutes, event. Beiträgen an begabte Schüler (im Sinn des Weber-Fonds, Wetzikon) u. a. m. So hoffen wir denn, daß all die kleineren und größeren Brünnlein, die uns lebensfähig erhalten, nie versiegen mögen. Anderseits wollen wir aber gern auch fürderhin die Verpflichtung auf uns nehmen, nach bestem Wissen und Können nur Gutes zur Durchführung

zu bringen, und damit eines der schönsten Kulturgüter fördern zu helfen. Die Möglichkeiten hierfür sind auch für ein Dilettantenorchester noch lange nicht erschöpft. (Vgl. das Konzertprogramm weiter unten.) Er./Br.

Unsere Programme. — Nos Programmes.

Orchestre de chambre Romand de Bienne. Direction: Jean Froidevaux. 15. 11. 1952. Concert, Soliste: Jean Froidevaux, violoncelliste. Programme: 1. Alessandro Scarlatti, Concerto pour orchestre No 3, en fa majeur. 2. Giuseppe Tartini, Concerto en ré majeur, pour violoncelle et orchestre (direction: J.-J. Ducommun). 3. Jean-Sébastien Bach, Suite en do majeur pour violoncelle seul. 4. René Gerber, Sinfonietta pour orchestre à cordes, violon solo: J.-J. Ducommun. 5. Georges Frédéric Haendel, Musique de fête, extraite de l'opéra «Alcina».

Orchesterverein Chur. Leitung: Ernst Schweri. 22. und 23. 11. 52. Mitwirkung an der Jubiläumsfeier des Männerchor Frohsinn Chur (Leitung C. Held), Solisten: Sylvia Gähwiler, Zürich, Sopran; Irma Keller, Zürich, Alt; Heinz Huggler, Sankt Gallen, Tenor; Hermann Roth, Thusis, Baß; Lucius Juon, Chur, Orgel). Programm: Max Bruch, Das Lied von der Glocke, Oratorium für Gemischten Chor, Solostimmen, Orchester und Orgel.

Orchestre du Foyer, Moutier. Direction: Fernand Racine. 15. 11. 52. Concert symphonique, soliste: Pierre del Vescovo, Cor. Programme: 1. Luigi Boccherini, Ouverture op. 43. 2. Joseph Haydn, Concerto en ré majeur pour cor et orchestre. 3. W.-A. Mozart, Concerto No 2 en mi bémol majeur, pour cor et orchestre. 4. Alexandre Borodine, «Dans les steppes de l'Asie centrale», poème symphonique pour orchestre.

Orchesterverein Rheinfelden. Leitung: F. Mau. 25. 10. 52. Jahresfeier. Programm: 1. Giuseppe Verdi, Triumphmarsch aus der Oper «Aïda». 2. F. von Flotow, Fantasie aus der Oper «Martha». 3. Albert Lortzing, «Sonst spielt ich» aus der Oper «Zar und Zimmermann». 4. Richard Wagner, Brautlied aus der «Lohengrin». 5. Richard Wagner, Steuermannslied aus der Oper «Der fliegende Holländer». 6. Gioacchino Rossini, Ouvertüre zur Oper «Tancred».

Orchesterverein Rüti. Leitung: Max Hengartner. 15. 11. 52. Jubiläumskonzert zum 50 jährigen Bestehen. Solisten: Corinna Blaser-Potenti, Harfe; André Jaunet, Flöte. Programm: 1. Joseph Haydn, Sinfonie in g-moll, Nr. 83. 2. W. A. Mozart, Konzert für Flöte und Harfe mit Orchester in C-Dur, KV 299. 3. A, Busser, Soli für Harfe und Flöte, a) Les cygnes, b) L'écureuil. 4. Ludwig van Beethoven, Ouvertüre zum Ballett «Die Geschöpfe des Prometheus».

Orchesterverein Sins. Leitung: H. Schmid. 12. 10. 52. Konzert. Solisten: Anny Koepfli, Sopran, Sins; H. Schmid jun., Oboe, Sins. Programm: 200 Jahre Wienermusik. 1. Franz Schubert, Ballettmusik aus der Oper «Rosamunde». 2. Franz Schubert, Serenade für Oboe und Klavier. 3. Joseph Haydn, Adagio für Oboe und Klavier. 4. Joseph Haydn, Andante aus der Sinfonie Nr. 35. 5. W. A. Mozart, «Voi che sapete», Arie des Cherubin aus der Oper «Figaros Hochzeit». 6. W. A. Mozart, Eine kleine Nachtmusik, Serenade, Sätze: Allegro und Romanze. 7. Karl